

Ernst der internationalen Situation im Bewußtsein junger Werktätiger: spezieller Bericht zur Operativstudie

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1984). *Ernst der internationalen Situation im Bewußtsein junger Werktätiger: spezieller Bericht zur Operativstudie*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388066>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Ernst der internationalen Situation im Bewußtsein
junger Werktätiger

Spezieller Bericht zur Operativstudie
Januar 1984

Bearbeiter: Klaus Ulbrich
Abteilung Arbeiterjugend

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Leipzig, Februar 1984

Ernst der Situation im Bewußtsein junger Arbeiter und Lehrlinge

In einer abschließenden offenen Frage der Operativstudie nach dem Beginn der Raketenstationierung in Westeuropa konnten die befragten jungen Werkstätigen ihre Gedanken dazu aufschreiben, was sie bewegt, wenn sie an die gegenwärtige ernste Situation in der Welt denken und worüber sie in diesem Zusammenhang mehr erfahren möchten.

Von den ca. 430 jungen Arbeitern und Lehrlingen nahmen 70 % die Möglichkeit wahr, ihre Gedanken und Fragen zu diesem Thema zu äußern.

Da die Frage am Ende des Frageprogramms gestellt wurde, kann angenommen werden, daß ein Teil der jungen Werkstätigen unter Zeitdruck stand, also entweder absolut keine Zeit mehr zum Ausfüllen hatte oder in der Kürze der Zeit nicht in der Lage war, seine Gedanken schriftlich festzuhalten.

Als Beispiel für einige Äußerungen:

"a) ziemlicher Wirr-Warr (Libanon, Tunesien)!
Einflußnahme nicht möglich!

b) Zeitgebunden, daher konkret zu diesem Zeitpunkt nicht beantwortbar!"
(Lehrling, männlich)

Wir gehen davon aus, daß im Prinzip alle Jugendlichen die ernste Lage in der Welt bewegt. Die Auswertung der Häufigkeit der Nennungen in den einzelnen Kategorien bezieht sich daher auf die Jugendlichen, die ihre Gedanken aufgeschrieben haben.

Die Antworten sind zum größten Teil nicht nur einer Kategorie zuordenbar. Die große Kriegsgefahr und der "Wahnsinn" der Entwicklung in Europa wird von den meisten in vielfältigem Zusammenhang gesehen.

Zu den einzelnen Kategorien und den Häufigkeiten ihrer Nennung

Die Reihenfolge der Kategorien entspricht der Häufigkeit der Nennungen.

1. Kategorie: Angst vor der wachsenden Kriegsgefahr

47 Prozent der jungen Werktätigen äußerten sich zu diesem Thema, in dem folgende Probleme enthalten sind:

- 13 Prozent insgesamt, besonders männliche Arbeiter, nennen die Regierung der USA, die NATO-Staaten, die imperialistischen Staaten allgemein, klar als Hauptverantwortliche für die zuge-spitzte Kriegsgefahr.

Dafür ein paar typische Aussagen:

"Mich bewegt gerade das, was die imperialistischen Staaten be-nutzen, um ihren Maximalprofit zu erlangen, also das Grundgesetz des Kapitalismus. Man sieht an den USA, daß sie sich mehr für Rüstung interessieren, als sich um die Arbeitslosen, Obdachlosen und Hungernden im eigenen Land zu bemühen."

(männlich, Lehrling)

"Ich bin erschüttert über solchen Menschenhaß in den kapitalisti-schen Ländern. Ich möchte mehr über die Machenschaften der CIA und anderer Spionageorganisationen erfahren. Ich möchte auch mehr über Beziehungen zwischen der BRD und der DDR erfahren."

(männlich, Lehrling)

"Der Frieden und der Sozialismus, und somit das Leben, sind in der jetzigen Zeit sehr durch die Politik der USA und der anderen NATO-Staaten bedroht. Es darf keinen 3. Weltkrieg geben. Ich würde gern mehr über die Sozialpolitik der USA erfahren, warum es dort solche großen Unterschiede gibt."

(männlich, Lehrling)

"Daß Reagan nicht durchdreht.

Daß die Friedensmächte stärker werden.

Daß die Politiker Westeuropas von den Volksmassen gezwungen wer-den, die Raketen abzubauen."

(männlich, Lehrling)

- 11 Prozent nennen deutlich ein Gefühl der Angst

(22 % weiblich, 8 % männlich).

Diese Angst ist oft eng verbunden mit Wut und Haß gegen die Urheber und mit dem Bedürfnis nach mehr Information über Gegen-maßnahmen der sozialistischen Staaten sowie über andere gegen-wärtige und noch mögliche Aktivitäten in der ganzen Welt.

"Es ist unverantwortlich vom Kapitalismus, eine weltzerstörende Kriegsgefahr heraufzubeschwören. Ich habe Angst! Nicht um mein Leben, aber um die Existenz der schönen Erde! Ich möchte mehr erfahren über sowjetische Waffensysteme, die uns schützen. Da-von hört man nie etwas."

(männlich, Lehrling)

"Wenn ich die Hilflosigkeit einiger Länder der USA gegenüber sehe, bekomme ich Angst und Wut zugleich. Ich würde gern mehr darüber wissen, was wir denn nun dem Expansionsstreben entgegenzusetzen haben und warum wir nicht mehr gegen die USA tun können."

(männlich, Lehrling)

"Erstmal habe ich Angst, und daraus erwächst Haß auf alle, die den Frieden gefährden und aufs Spiel setzen. Deshalb möchte ich alles gegen die Leute und gegen das System (Imperialismus) tun, - gezielte und ansprechende Agitation und Propaganda (siehe SU) - Informationen über

- Friedensaktivitäten der Kirche
 - wie setzen sich die Entwicklungsländer für den Frieden ein?
 - noch mehr Möglichkeiten für den persönlichen Friedenskampf"
- (will 3 Jahre zur NVA)
(männlich, Lehrling)

- 11 Prozent bewegt die Frage ihrer Zukunft

(8 % männlich, 19 % weiblich).

Ob sie mit ihrer Familie weiterhin glücklich leben können, ob auch ihre Kinder so sicher wie sie jetzt selbst leben werden und ob nach einem nuklearen Krieg Leben überhaupt noch möglich ist. In diesem Zusammenhang fragen sich besonders weibliche Lehrlinge, die ja meist noch vor der Frage einer Familiengründung stehen, ob sie in dieser bedrohlichen Situation überhaupt Kinder zur Welt bringen sollten.

"Ich fühle mich konkret durch einen 3. Weltkrieg bedroht. Über die vorhandenen Waffensysteme und ihre Wirkung. Über die Waffensysteme der Zukunft, speziell mit Blick auf 1990 und die US-amerikanische Aufrüstung des Weltalls."

(männlich, Lehrling)

"Es ist für mich und meine Freundin sehr beunruhigend, auf dem Boden der BRD Pershing und Cruise Missiles stehen zu wissen. Trotz meiner sehr optimistischen Einstellung bin ich ein bißchen skeptisch über die Gründung einer Familie. Wer gibt uns die Gewißheit, daß unseren Kindern (später) eine genauso sichere Erziehung erteilt werden kann wie uns? Gibt es keine härteren Maßnahmen gegen die BRD-Regierung und deren Stationierung?"

(männlich, Arbeiter)

"Kann man noch den Imperialismus zur Abrüstung zwingen oder ist es schon zu spät? Wie lange dauert es noch, bis der 3. Weltkrieg ausbricht? Gibt es denn außer Demonstrationen, Solidaritätsspenden u. ä. nicht eine andere Lösung, einen Krieg zu verhindern? Lohnt es sich, heutzutage noch eine Familie zu gründen?"

(weiblich, Lehrling)

- Bei 10 Prozent ist der Wunsch, daß der Frieden erhalten bleibt, ein 3. Weltkrieg verhindert wird, stark ausgeprägt. Dieser ist teilweise verbunden mit Skepsis, ob dies auch wirklich gelingen wird.

"Ich denke daran, wie bedroht der Frieden in der Welt zur Zeit ist. Und ich hoffe, daß es keinen 3. Weltkrieg geben wird und möchte dazu beitragen, daß kein Krieg ausbricht."

(männlich, Arbeiter)

"Ich wünsche mir, daß meine Kinder im Frieden und in gesicherten gesellschaftlichen Verhältnissen aufwachsen und leben können."

(männlich, Lehrling)

"Ich glaube, daß es eines Tages trotz aller Anstrengungen, ihn zu verhindern, den 3. Weltkrieg geben wird und ich habe Angst davor. Es ist geschichtlich bewiesen, daß der Sozialismus den Kapitalismus/Imperialismus ablösen wird. Aber freiwillig werden die imperialistischen Mächte ihren Besitz nicht überlassen."

(männlich, Arbeiter)

- 2 Prozent machen sich Gedanken über einen möglichen Ausbruch eines Krieges durch Computerfehler. Das wurde ausschließlich von männlichen jungen Werktätigen angeführt.

"Mich bewegt die Möglichkeit, die zwar sehr gering ist, daß ein Krieg durch technisches Versagen entstehen kann. Ich möchte mehr über die Entwicklung von Waffen und Geräten erfahren und dabei den Einsatz von Erkenntnissen, die nicht nur militärisch genutzt werden."

(männlich, Arbeiter)

2. Kategorie: Unverständnis gegenüber einer allgemeinen Bedrohung

Hier wurden insgesamt 32 % der Fragen eingeordnet:

- 16 Prozent der genannten Probleme und Fragen beschäftigen sich mit einer mehr allgemein empfundenen Bedrohung (14 % männlich, 25 % weiblich), wobei teilweise die Stationierung von Raketen durch die USA und die UdSSR als gleiche Bedrohung genannt wird. Dabei reicht das Spektrum von Ratlosigkeit bis zur Fehleinschätzung der politischen Lage, hinter der die Argumentation des Gegners deutlich wird.

- 16 % der genannten Fragen bringen ein Unverständnis den verschiedensten Problemen gegenüber zum Ausdruck (10 % männlich, 34 % weiblich).

Beide Inhalte werden oft in Zusammenhang gebracht.

Die jungen Werktätigen fragen:

- ob dieser Wahnsinn sein muß,
- ob die Menschheit nichts aus der Geschichte gelernt hat,
- ob es unbedingt Krieg geben muß,
- ob ein Gleichgewicht der Waffen den Frieden sichert, die Stationierung von Raketen in der DDR die Kriegsgefahr mindert,
- warum nukleare Bedrohung und warum die USA aufrüsten, wenn sie wissen, daß dies eine Selbstvernichtung zur Folge haben kann.
- Auch Fragen nach dem Sinn konventioneller Rüstung im Angesicht nuklearer Bedrohung tauchen hier auf.

"In dieser Situation muß ich öfters daran denken, daß es in jedem Moment losgehen könnte und Tag für Tag mit dem Leben der gesamten Menschheit gespielt wird. Ich frage mich manchmal: Wie soll das noch weitergehen? Wie lange existiert noch die Welt? Hat sie überhaupt noch eine Zukunft?" (männlich, Lehrling)

"Wie es einmal enden soll? Die Gefahr wird immer größer durch das ständige Aufrüsten." (männlich, Arbeiter)

"Unruhe, Angst, es könnte ein Krieg ausbrechen. Unzufriedenheit, daß sich die Stationierung nicht aufhalten läßt. Verärgert, daß die Menschen so wenig mitbestimmen können, denn die Politiker nehmen doch kaum Rücksicht auf das Volk. Sie sind doch bloß an Macht interessiert. Ich möchte mehr und offen über die Stationierung in unserem Land informiert werden." (männlich, Lehrling)

"Woher die SU das Geld für die Nachrüstung nimmt? Warum nicht in westlichen Ländern andere Politiker an die Macht kommen, bei denen das Leben auf der Welt erträglicher wird?" (männlich, Lehrling)

"Ich würde sagen, es müssen auch die SS-20-Raketen abgeschafft werden und nicht nur die Pershing II. Ich finde, Abrüstungsverhandlungen müssen fortgesetzt werden, damit es zu keinem 3. Weltkrieg kommt. Ich finde, der Friede ist in unserer Zeit sehr gefährdet." (männlich, Lehrling)

3. Kategorie: Möglichkeiten eines eigenen Beitrages zur
Friedenssicherung

Der Eindruck, daß insgesamt mehr zur Sicherung des Weltfriedens getan werden müßte, bewegt 14 Prozent der jungen Werktätigen (12 % männlich, 22 % weiblich).

Sie fragen:

- was noch getan werden muß, was wir tun können und betonen, daß sie auch selbst dazu beitragen wollen.
- Dabei reicht ihnen aber vielfach der persönliche Einsatz am Arbeitsplatz nicht aus. Die möglichen konkreten Aktivitäten sind aber unklar.
- Auch die Frage, ob Demonstrationen in der DDR da einen Beitrag leisten können, wird gestellt.

"Ich wünsche, daß es uns und allen friedliebenden Kräften der Welt gelingt, die längste Friedensperiode in der Menschheitsgeschichte zu erhalten. Als Funktionär unseres Jugendverbandes sehe ich deshalb meine Aufgabe vor allem darin, allen Jugendlichen anschaulich die Friedenspolitik der UdSSR und der sozialistischen Staaten zu erläutern und sie vor allem zu befähigen, ihren eigenen konkreten Beitrag daraus abzuleiten."

(männlich, Arbeiter)

"Man müßte sich noch intensiver für die Erhaltung des Friedens einsetzen, nicht nur durch Reden, sondern auch durch Initiative und die Jugendlichen mehr zur aktiven Beteiligung fordern. Ich glaube, daß man sich noch zu sehr auf die Hoffnung verläßt, daß es keinen Krieg geben wird und daß viele Menschen diese Bedrohung einfach nicht sehen wollen, wobei ich mich nicht ausschließe."

(weiblich, Lehrling)

"Was kann man tun, um den Frieden zu sichern? Lieder und Reden reichen nicht."

(männlich, Arbeiter)

"Daß man zu handfesten Mitteln greifen muß, um den Frieden zu erhalten. Daß man mit den Friedenskämpfern im westlichen Ausland in engere Verbindung treten muß, um eine geballte Macht gegen den Imperialismus zu sein und ihn zwingt, in ernsthafte Verhandlungen zu treten!"

(männlich, Arbeiter)

4. Kategorie: Militärische und ökonomische Stärke der sozialistischen Staaten

13 Prozent der jungen Werktätigen stellten Fragen zu diesem Problembereich:

- wie die sozialistischen Staaten dem Konfrontationskurs konkret begegnen,
- wie die finanziellen Mittel aufgebracht werden, wie das unsere Wirtschaft belastet,
- wann, wo, wieviele und mit welcher Reichweite Raketen in der DDR und auch in der CSSR stationiert werden.

Sie bringen auch ihr Bedürfnis nach klarer Information in den DDR-Massenmedien zum Ausdruck. Sie möchten mehr Information über alle Konflikte, die den Frieden gefährden, über ihre Hintergründe und auch über alle Aktivitäten zur Erhaltung des Friedens in der Welt, rechtzeitig und in verständlicher Sprache, um z. B. Gerüchte westlicher Medien gar nicht erst zur Wirkung kommen zu lassen. Als ungünstiges Beispiel wird der Abschluß des koreanischen Flugzeugs über sowjetischem Territorium mehrfach genannt.

- "Können wir weiterhin den Frieden erhalten?
Bedroht China ernsthaft den Frieden?
Welche Rolle spielt die Kirche in der Friedensbewegung?
Wird unser Nationaleinkommen und damit der Lebensstandard steigen oder sinken?
Sind wir konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt?"

(männlich, Lehrling)

"Genauer über die Art der Gegenmaßnahmen der sozialistischen Länder in Bezug auf die Stationierung der NATO-Raketen. Was wäre alles möglich, wenn man die Rüstungsausgaben eines Tages zur Entwicklung armer Nationen verwenden würde?"

(männlich, Lehrling)

"Ich allein kann gegen diese Situation nur wenig tun. Ich kann sie nur verfolgen und so gut wie möglich meine Arbeit machen. Über vieles, was man hört, kann man sich gar kein richtiges Bild machen, weil manche Erklärungen zu undeutlich sind. Man muß 2 bis 3 mal lesen, um zu verstehen."

(männlich, Arbeiter)

5. Kategorie: Aktuelle Kriege und Konflikte in der Welt

9 Prozent der jungen Werktätigen beschäftigen Kriege und Konflikte in der ganzen Welt.

Sie bewegt

- die Auseinandersetzung zwischen Israel, Libanon und Syrien,
- die Lage in Grenada,
- die Entwicklung in Afghanistan u.a.

Sie sind empört über die aggressive Politik der USA und deren Unterstützung der Konterrevolution in allen Teilen der Welt.

Nicht immer wird dabei eine fundierte Kenntnis der politischen Bewegungen sichtbar.

"Die aggressive Politik der USA bedroht den Weltfrieden nicht nur, sondern sie gehen jetzt schon zu offenen Aggressionen gegen kleinere, militärisch unterlegene Länder über (siehe Grenada, Libanon)."

(männlich, Arbeiter)

"Mich beunruhigen die Aktivitäten zur Stationierung in Westeuropa, die Auseinandersetzungen in Libanon, Angola und Nicaragua, die durch die USA angezettelt werden. Mit Empörung betrachte ich den Überfall auf Grenada. Mich interessieren die Aktivitäten in der DDR und CSSR zur Stationierung sowjetischer Raketen und dabei die Zahlen, die Ausschlag für das Kräftegleichgewicht geben."

(männlich, Arbeiter)

"Wozu findet sinnloses Völkermorden im Zeichen der Religion statt (Beispiel Israel) ?"

(männlich, Lehrling)

- "- Über die Situation in Afghanistan.
- Über die Auseinandersetzungen im Konflikt Iran - Irak.
- Ausmaß der Hilfe der USA für konterrevolutionäre Banden in Mittelamerika.
- Entwicklung Chinas.
- Entwicklung der deutsch-deutschen Beziehungen."

(männlich, Lehrling)

6. Kategorie: Politische Probleme von Abrüstung und Entspannung

6 Prozent der jungen Arbeiter und Lehrlinge bewegt das Problem der Weiterführung der Verhandlungen. Sie betonen zum großen Teil, daß die Verhandlungen weitergeführt werden müssen, damit wir ein Kräftegleichgewicht herstellen und den Frieden erhalten können.

Neben großer Sorge um den Weltfrieden und dem Bekenntnis zur Friedenspolitik der DDR gibt es noch zu oft Fehleinschätzungen der Positionen der UdSSR und der USA.

"Was soll nun werden? Können wir das militärische Gleichgewicht herstellen? Können wir es schaffen, weltweit die ABC-Waffen abzubauen? Wie geht es im Nahen Osten weiter? Wie sieht es nach den Wahlen in den USA mit Verhandlungen aus?
Die Berichte in den Medien müßten aktueller sein."

(männlich, Arbeiter)

"Mich bewegt sehr, daß die Politiker in Ost und West nur reden und reisen, aber konkrete Taten unterlassen. Man sollte auch jetzt nach der Stationierung im Westen weiterverhandeln und nicht betonen, es gäbe keine Verhandlungsbasis mehr. Es kann in jeder Situation abgerüstet werden."

(männlich, Arbeiter)

7. Kategorie: Der politische Friedenskampf in der DDR

6 Prozent der jungen Werktätigen stellen Fragen zur Friedensbewegung in der DDR.

Sie möchten mehr erfahren über

- die Friedensbewegung in der DDR,
- die Rolle der "unabhängigen" Friedensbewegung,
- die Rolle der Kirche.

"Die Situation in der Welt bewegt mich sehr, da ich keinesfalls einen Krieg möchte; die ganze Welt soll in Frieden leben - ohne Krieg und Hetzerei.

Ich möchte gern erfahren, ob es etwas nützt, wenn sich Jugendliche dafür einsetzen, daß kein Krieg ausbricht und wenn Jugendliche in der DDR gegen Stationierung demonstrieren."

(weiblich, Lehrling)

"Welche Position nimmt China in der gegenwärtigen Situation ein? Gibt es keine klaren Verbindungsmöglichkeiten zwischen Kirche und Staat im Friedensinteresse?"

(männlich, Lehrling)

"Mich bewegt am meisten die Gefahr eines 3. Weltkrieges und die wirtschaftliche Situation, die sich daraus ergibt. Wie verlaufen die "eigenständigen" Friedensbewegungen in der DDR, und welche Aktionen hatten sie durchgeführt, unter welchen Gesichtspunkten u. a. (z. B. die Kerzenhalter)."

(weiblich, Lehrling)

Fazifistische Stellungnahmen werden nur von wenigen vorgetragen und das meist unklar (2 % = 6 Nennungen).

"Ich will Frieden ohne Waffen"

8. Kategorie: Allgemeine militärische und ökonomische Probleme von Rüstung und Abrüstung

Von 5 % der jungen Werktätigen wurden vor allem die Diskrepanz zwischen den enormen Ausgaben für die imperialistische Hochrüstung und dem Hunger in verschiedenen Gebieten der Welt angesprochen. Sie sehen, daß diese Mittel für viele wichtige Dinge verwendet werden könnten, wenn eine weltweite Abrüstung erreicht wird.

"Wenn ich an die gegenwärtige Weltsituation denke, dann wird mir Angst. Ich könnte mir vorstellen, daß, wenn die Mittel, die zur Zeit in der Welt für Krieg und Aufrüstung ausgegeben werden, für friedliche Zwecke ausgegeben würden, dann würde es in der Welt weniger oder vielleicht auch kein Elend, keine Arbeitslosigkeit, Hunger, Obdachlosigkeit usw. geben. Auch unser Lebensstandard würde dann um ein beträchtliches angehoben sein."

(männlich, Lehrling)

"Weshalb ist es möglich, daß sehr viele Menschen ihr Leben in Armut verbringen und gleichzeitig eine große Menge Geld für die weitere Militarisierung der Welt ausgegeben wird. Woher kommen die Militärausgaben der sozialistischen Länder?"

(männlich, Lehrling)

9. Kategorie: Friedensbewegung in den nichtsozialistischen Staaten, speziell in der BRD

4 % der jungen Arbeiter und Lehrlinge interessieren sich für die Friedensbewegung im kapitalistischen Ausland, von der sie meist keine klare Vorstellung haben.

"Ich habe Angst vor einem 3. Weltkrieg. Das heißt aber nicht, daß ich nichts dagegen tun werde. Ich möchte mehr über Aktivitäten und Vereinigungen gegen den Krieg erfahren, die unsere Landesgrenzen überschreiten."

(männlich, Lehrling)

"Wenn man sieht, wie viele Menschen im Kapitalismus auf der Straße liegen und betteln gehen, um was zu essen zu bekommen, und auf der anderen Seite sinnlos viel Geld für die Rüstung ausgegeben wird... Ob diese Leute, die auf der Straße liegen, auch in der Friedensbewegung aktiv sind?"

(männlich, Arbeiter)

"Ich kann mir nicht vorstellen, wohin das ständige Aufrüsten des Imperialismus führt. Ich hoffe, daß es nie wieder einen Krieg gibt und bin davon eigentlich überzeugt. Mich würde die Meinung zu diesem Thema auch von der Bevölke-

rung in den westeuropäischen Ländern und den USA interessieren und nicht nur von extra für das Fernsehen ausgesuchten Leuten. Manchmal habe ich den Eindruck, daß das so ist."

(weiblich, Lehrling)

"Ich denke daran, daß jetzt auch in der DDR Raketen stationiert werden sollen und befürchte, daß diese Maßnahme dazu beiträgt, eine Kette ohne Ende entstehen zu lassen. Außerdem finde ich, werden die Friedensbewegungen im NSW dadurch nicht unterstützt - im Gegenteil!"

(weiblich, Arbeiter)

10. Kategorie: Sonstige Fragen zu innen- und außenpolitischen Problemen

Neben den Problemen, die die gegenwärtige ernste Lage betreffen, werden von einigen Jugendlichen verschiedene Probleme mit angeschnitten, die sie auch bewegen (insgesamt 13 %).

Das sind vor allem Fragen:

- der Umweltverschmutzung,
- zur weiteren Entwicklung der Wirtschaft der DDR im Vergleich zur kapitalistischen Konkurrenz,
- zur Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten,
- die Rolle der VR China u. ä.

"Ich würde gern wissen, inwieweit eine atomwaffenfreie Zone überhaupt in Europa möglich ist.

Weiterhin würde ich mich brennend über Fakten und Daten der weltweiten Ökologiekrisis interessieren, insbesondere die, die Europa und die DDR betreffen.

Weiterhin würde ich gern wissen, inwieweit das sozialistische und kapitalistische Staatensystem unabhängig voneinander existieren können."

(männlich, Lehrling)

Zusammenfassung:

Insgesamt treten verstärkt Fragen zu politischen Problemen von Abrüstung und Entspannung auf, zu militärischen und ökonomischen Problemen von Rüstung und Abrüstung, zu Problemen der Verteidigungskraft der sozialistischen Staaten und der dazu nötigen ökonomischen Kraft. Diese Fragen sind oft eingebettet in emotionale Empfindungen, Befürchtungen und teilweise Ängste. Dabei werden

noch zu wenig die Gründe und Urheber der Kriegsgefahr klar erfaßt.

Daß in vielen Zeitungen und Zeitschriften, im Rundfunk und Fernsehen der DDR seit Jahren grundlegende Informationen und Fakten vermittelt werden, aber diese Informationen besonders Lehrlinge nicht genügend erreichen, weist darauf hin, daß sie nicht genügend gelernt haben bzw. dazu befähigt wurden, sich selbst umfassend zu informieren. Dabei spielt die teilweise altersbedingte noch ungenügende politische Erfahrung eine Rolle. Das Bedürfnis nach Information und nach Verständnis für alle Aktivitäten und Maßnahmen der sozialistischen Staaten ist aber vorhanden. Dem sollte durch anschauliche und schnelle Information mit parteilichem Standpunkt und jugendgemäßer, nachvollziehbarer Darstellung noch stärker Rechnung getragen werden.